

Bei Pharao-Keks enger zusammengerückt

Glaube Die katholische Kirchengemeinde in Leipheim glaubt nicht, dass sie bei Kirchnaustritten in der Region vorn liegt. Ein Besuch beim biblischen Kochen

VON BERTHOLD VEH

Leipheim Pfarrer Johannes Rauch redet nicht lange um den heißen Brei herum. „Ja, wir haben uns richtig geärgert“, sagt der Seelsorger der katholischen Pfarrgemeinde St. Paulus in Leipheim. Dem Geistlichen hat ein Bericht in der GZ über die Kirchnaustritte in der Region auf den Magen geschlagen. Warum? Leipheim führte dabei mit 44 Kirchnaustritten im vergangenen Jahr die Statistik an. In dieser Zahl sind laut Standesamt freilich alle Christen in der Güssenstadt vereint – nicht nur die Katholiken, die im vergangenen Jahr mit Missbrauchsskandalen und dem Rücktritt des früheren Augsburger Bischofs Dr. Walter Mixa in die Schlagzeilen gerieten. Eine Aufschlüsselung nach Konfessionen gibt es bei der Stadtverwaltung nicht. Pfarrer Rauch hat den Eindruck: „Es sind ein bisschen mehr als sonst – vielleicht 20 Katholiken, die 2010 der Kirche den Rücken gekehrt haben.“ Das könnte zutreffen, denn Leipheim ist etwa zur Hälfte evangelisch.

Johannes Rauch hat einen gütigen Ton, im Kampf um seine Schäfchen ist er aber hartnäckig. Nach einem Austritt schreibt der Pfarrer den Menschen einen Brief. Er hat einen

„Wir strengen uns an und sind eine tolle Gemeinschaft.“

Pfarrgemeinderatsvorsitzende
Tamara Stadter

Fragebogen entworfen, in dem er nach den Gründen für den Austritt fragt. Angekreuzt werden kann zum Beispiel: „Die Kirche hat mir nichts mehr zu sagen. Kein Interesse.“ – „Ich halte die Lehre der katholischen Kirche für falsch.“ – „Die Zeit der Kirche ist vorbei.“ Am häufigsten angekreuzt wurde aber die Aussage: „Die Kirchensteuer ist der Grund für meinen Austritt.“ Pfarrer Rauch hat die Erfahrung gemacht, dass diejenigen wegen des Geldes austreten, die ohnehin schon einen gehörigen Abstand zur Pfarrgemeinde St. Paulus mit ihren rund 2600 Katholiken haben.

Die ist in Leipheim offensichtlich lebendig. An diesem Abend steht das biblische Kochen im Pfarrheim an. „Die Fleischtopfe Ägyptens“ werden dabei greifbar, ein Erlebnis für den Gaumen. „Mit den Israeliten auf dem Weg ins Gelobte Land“, ist das Thema dieser religiösen Bildungsabende, die restlos ausgebucht



Biblisch Kochen in der Pfarrgemeinde St. Paulus in Leipheim. Die Fleischtopfe Ägyptens wurden mit Rindsragout nachempfunden. Auf dem Foto von links: Silvia Beltzel, Gerda Hanel, Elvira Fischer, Sonja Witzling, Andrea Rösch und Margit Galgenmüller.



Die Köpfe einer engagierten Pfarrgemeinde (von links): Pfarrgemeinderatsvorsitzende Tamara Stadter, Pfarrer Johannes Rauch und 2. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Helga Boesveld. Beim biblischen Kochen fertigten die Mitarbeiter der Jugendgruppe (rechtes Foto von links) Toni Kastler, Aline Steiner, Regina März und Nicole Raff Obstsalat an. Fotos: Berthold VEH



sind. Auf dem Boden steht eine Wasserpfeife, daneben liegt ein Knäuel, das eine Mumie darstellen soll. Es gibt Tee und Pharaokexse. In der Moses-Suppe schwimmt, wie einst das Körbchen mit dem Kind, eine Backerbse. Johannes Rauch weist auf das Schicksal der Israeliten hin, die beim Auszug aus Ägypten Mut und Gottvertrauen gewonnen hätten. Es gibt Rindsragout mit Rosinen, Rotwein und Pharaowasser – ein Schnaps mit Goldblättchen. Margit Galgenmüller hat extra Orangenblütenwasser gekauft, um das Ragout richtig abzuschmecken.

Die rund 20 Teilnehmer rücken beim Pharaotee zusammen, wie vie-

le Kirchengemeinden in diesen turbulenten Zeiten. Pfarrer Rauch hat beobachtet, dass Krisen auch einen positiven Effekt haben: „Die Gemeinden wachsen zusammen.“

Pfarrgemeinderatsvorsitzende Tamara Stadter weist auf die vielen Veranstaltungen hin – vom Pfarrfest, über den Bastelkreis und das monatliche Treffen „Wellness für die Seele“ bis zum Missionsausflug, der einen Kindergarten in Brasilien unterstützt. „Wir strengen uns an und sind eine tolle Gemeinschaft“, sagen Stadter und ihre Stellvertreterin Helga Boesveld. Auch Peter Sendrowicz hielt es für falsch, „das Gemeindeleben in Leip-

heim auf eben solch eine Prozentzahl der Kirchnaustritte zu reduzieren.“ Das Wesentliche, so das Gemeindeglied, bleibe für die Augen unsichtbar.

Sichtbar ist beim Abend im Pfarrheim aber, dass die Pfarrgemeinde St. Paulus Zukunft hat. Sie verfügt über eine aktive Jugendgruppe. Das Programm reicht von der Faschings- und Halloweenparty bis zum Zeltlager, informieren die Jugendlichen Toni Kastler, Aline Steiner, Regina März und Nicole Raff. „Wir sind fast überall dabei“, sagen die Vier. Und schnippeln beim biblischen Kochen die Früchte für den Obstsalat im goldenen Mantel.